

# Fussball-Europameisterschaft ohne «spesenfressende Wichtigtuer»



Pioniere des alternativen Fussballs in Bern: Pat Zingraf (links) und Marc Brügger. Gäbe es dereinst ein Alternativligamuseum, müsste Zingrafs Black-Pampers-Leibchen dort aufgehängt werden.

Iris Andermatt

**ALTERNATIVLIGA** Seit 1997 organisiert sich die Berner Alternativliga Foul selber. Am Wochenende ist Europameisterschaft.

Marc Brügger und Pat Zingraf waren Anfang zwanzig, als sie einmal pro Jahr für die Reitschule gegen andere Teams aus dem Musikkuchen kicken, gegen den ISC, Chop Records oder das Wasserwerk. Fussball mit den Kumpels, mit denen man jeden Abend im Les Amis oder den Eidgenossen abhängte: Das machte mehr Spass als der herkömmliche Clubfussball, wo einer bänkeln muss, wenn er mal ein Training auslässt. Brügger und Zingraf nannten ihr Zweitteam fortan Black Pampers und organisierten 1995 ein Turnier, Foul hiess es, «Fussball ohne unsere Liebsten». Ein Jahr später war Zingraf aus Bern weggezogen, und Foul bereits wieder eingeschlafen. Aber nicht für lange. «1997 gründeten wir unter dem Namen Foul mit 6 Teams die Alternativliga», erzählt Brügger. Er war der erste Foul-Präsident und blieb es viele Jahre. Vor zwei Jahren übernahm einer das Amt, dessen Herz bei der Rückkehr nach Bern immer noch für Foul schlug: Pat Zingraf. Er wirkt bei der Organisation der EM mit, die kommenden Wochenende in Bern stattfindet (siehe Kasten). Drei Jahre nach der Euro stehen bei der alternativen EM Spass und Selbstverwaltung statt «spesenfressende Wichtigtuer» im Zentrum.

## Im Zweifel für den Fairen

Heute spielen 20 Mannschaften in zwei Foul-Ligen, auf einer Warteliste drängeln sich die Mannschaften, die mittun möchten. Seit 2010 bilden 4 Teams eine Frauenliga. Entstanden als Gegenentwurf zum bürgerlichen

Vereinsfussball, hält Foul seit vierzehn Jahren die gleichen Grundsätze hoch. Zwei Delegierte pro Team treffen sich zu den Sitzungen, wo alles Wichtige entschieden wird. Auch Schiris werden von den Teams delegiert: Wer erst um 16 Uhr Match hat, muss um 14 Uhr pfeifen. Nach jedem Spiel verteilt das Schiriteam Fairplaypunkte, die bei allen Stichentscheiden den Ausschlag geben. Wer die Sitzung schwänzt, kriegt einen Abzug.

## Sound, Bier, Zigaretten

Obwohl nur noch wenige aus der Gründergeneration mitkicken und sich etwa die Pampers längst aufs Altenteil zurückgezogen haben, sei der Groove an den Spielnachmittagen immer noch speziell, sagt Zingraf. «Wenn unsere Teams gleichzeitig auf allen vier Plätzen der Allmend spielen, ist das ein richtiges Happening.» Mittendrin tönt ein Soundsystem neben Bilals Bierexpress, in der Pause gönnt sich manch einer eine Zigi.

Zweifellos haben Leute wie Brügger und Zingraf dazu beigetragen, Fussball in linken Kreisen populär zu machen. Laut Brügger habe in Bern aber auch YB eine wichtige Rolle gespielt, als in den Neufeldjahren die Fanszene ausgewechselt worden sei. «In den Foul-Anfängen war YB gar nicht interessant, heute müssen die Spieltage um die YB-Heimspiele herum geplant werden.» Auch Brügger hat eine YB-Saisonkarte. Und Zingraf? Der hilft «dem zweitcoolsten Schweizer Verein», sagt Brügger, dem FCZ. *Christoph Hämman*

## ALTERNATIVE FUSSBALL-EM IN BERN

19 Teams spielen Samstag und Sonntag ab 10 Uhr auf dem Sportplatz **Weissenstein** um den EM-Titel. Am Samstag um 17 Uhr ist der **Frauenfinal**, am Sonntag um 15.45 Uhr der **Männerfinal**.

Foul-Präsident Pat Zingraf möchte die EM zum Anlass neh-

men, die verschiedenen Alternativligen Europas besser zu vernetzen. Gelingt dies, sollen künftig nur noch die jeweiligen Meister und Cupsieger an der EM teilnehmen dürfen. *hae*

Weitere Infos: [www.aem2011.ch](http://www.aem2011.ch)